



Kommentar zum ersten Gebot

Dieses erste Gebot muss natürlich das erste Gebot sein. Es kann nicht anders, regelt es doch eindeutig, wie wir Gott begegnen sollen bzw. was es mit ihm auf sich hat. In der daoistischen Tradition gibt es Parallelen. Das Dao ist das höchste Gut, und es ist das Prinzip des Yang, also korrekterweise der Herr. Dies meint keine männlichen Attribute, sondern das Prinzip des Himmels, des DAO. Es meint, dass wir SIND, im Sinne von SEIN. Herr muss sicherlich auch verstanden werden als HERRSCHER. Dies bedeutet, wir sind keine Macher, sondern wir FOLGEN dem HERRSCHER. Natürlich meint der moderne Mensch inzwischen oft, dass er Gott sei – sicherlich auch wegen der immer größer werdenden technischen Möglichkeiten – doch das wäre fatal, Genau das wird in diesem ersten Gebot einfach und dennoch deutlich geklärt. Wir folgen einem viel höher stehenden Prinzip, sind somit also klein.

Nicht andere Götter haben neben mir? Schon damals haben die Heiligen dieser Zeit erkannt, dass es dem Mensch, ist er erst einmal durch den Prozess des Verlustes der Einheit (mit der Geburt beginnend) gegangen, außerordentlich schwerfällt, die WAHRHEIT zu erkennen und sich wieder zurück in die Einheit mit Allem und in das FOLGEN des höchsten Prinzips, des Herrn eben, zu begeben. So entsteht durch die Sozialisation eines jeden Menschen zunächst ein EGO, ein ICH. Egal, wie unterschiedlich in den verschiedenen Kulturen dieser Prozess erfolgt, das ihm innewohnende Prinzip bleibt. Verliere dich im EGO, um dann, nach einiger Zeit zurückzukehren zum Ursprung. Je nach Kultur erfolgt diese Rückkehr relativ schnell, wie bei den letzten noch existierenden Naturvölkern, oder eben sehr spät oder gar nicht mehr, wie bei vielen hoch entwickelten Industrienationen.

Auf einmal steht das EGO, stehe ICH im Mittelpunkt, und die Welt scheint sich ausschließlich um mich zu drehen. Dies erinnert uns an den lange als Sicherheit geltenden Glauben, dass sich die Sonne um die Erde dreht...;-) Der neue Kaiser heißt INTELLEKT

und unterliegt nach der Chinesischen Medizin der Funktion des Magens; der alte Kaiser (eigentlich eine Kaiserin), das Herz und dessen Hauptfunktion der Intuition und Ganzheit, steht ihm letztlich diametral entgegen. Somit wechselte der Kaiser, und mit ihm endet die Möglichkeit einer tiefen ERKENNTNIS.

Ja, der Verstand ist definitiv viel zu klein, um die Mystik des Lebens zu verstehen und einzutauchen in tiefe Sphären des Geistes, die jenseits von Sein und Nicht-Sein sind. Und da es sich eben um Mystik handelt, kann sie niemals logisch erfasst werden. Deshalb MUSS das Herz auch Kaiser sein und bleiben bzw. dringend wieder Kaiser werden.

Also, die neuen GÖTTER sind nun die Logik und der Verstand, und sie mündeten in den bekannten Satz von Descartes: "Ich denke, also bin ich.". Und aus diesem riesigen Dilemma und leider großen Fehler entstehen nun tagtäglich neue GÖTTER. Das Geld beispielsweise oder das Auto oder das eigene Haus oder ein Star zu sein, um nur wenige Beispiele zu nennen.

Dies alles soll vermieden werden durch das 1. Gebot. Du bist klein und folgst. Das Ego ist klein und braucht Führung in und durch GOTT. Ich finde es für mich persönlich sehr faszinierend, wie mich das Qigong Gott und meinem GLAUBEN wieder nähergebracht hat.

Mit dem Befolgen dieses Gebots entstehen weiter auf ganz natürliche Art und Weise Demut, Bescheidenheit, Dankbarkeit und Achtsamkeit! Demut und Bescheidenheit sind eigentlich klar. Wenn wir nur ein Rädchen im großen Getriebe sind, also sehr klein, bleiben nur Demut und Bescheidenheit vor der unglaublichen Größe des Herrn, des Dao, des Universums, des natürlichen Prinzips hinter allem. Daraus wiederum, wenn man seine eigene Position klar erkannt hat, kann eigentlich nur Dankbarkeit aufsteigen. Dankbarkeit, dass wir SEIN dürfen. Und um all das zu begreifen und wirklich zu verstehen, zu durchdringen, brauchen wir absolute Aufmerksamkeit. Wir müssen achtsam sein, da wir ja folgen und eben